

Warum Ismaning nie sein eigenes „Schlossbräu“ bekam !

- Von einer legendären Vulkankatastrophe zur Ismaninger Baumscheibe -

Im November 1803 kaufte der Freiherr Ferdinand Hartmann das Ismaninger Schloss mit sämtlichen Äckern und Stallungen, um dort eine große Brauerei zu errichten. Sogar die teuren Braurechte wurden erworben, Braugerste eingekauft, und gemeinsam mit Kompagnon Schindler sollte es nun losgehen mit dem Ismaninger Bier!

Doch dann machte die Natur einen Strich durch die Rechnung: Im Indischen Ozean östlich von Java kam es 1815 zum legendären Ausbruch des heute noch aktiven *Tambora*, "dem Vulkan, der den Winter brachte", wie es seitdem heißt. Unvorstellbare Aschemengen gelangten in die Stratosphäre und erreichten Europa mit ihren die Sonne fünf Jahre lang dauerhaft verdunkelnden Wolken.

Eine regelrechte „Eiszeit“ war die Folge, denn totaler Sonnenmangel und Ascheregen ließen die Feldfrucht verfaulen: Es kam zu Hungersnöten. Auch unsere Braugerste war natürlich betroffen und das über fünf Jahre lang. Anschließend war der stolze Schlossbesitzer bankrott und *aus* war's mit dem Traum vom „Ismaninger Schlossbräu“.

All dieses lässt sich heute noch an der großen Baumscheibe neben dem BGLI-Denkmal im südlichen Teil unseres Ismaninger Bürgerparks gut ablesen. Denn die klar erkennbaren Jahresringe der rund 200-jährigen Eiche zeigen es uns durch extrem enge Abstände über 5 Jahre nach '1815', später dann '1883' erneut beim Ausbruch des Krakatau:

- **Die Anzahl der Jahresringe:** Wie alt wurde der Baum?
- **Deren jeweilige Dicke:** Dünn bedeutet kaltes, trockenes Klima. Dick belegt ein warmes, ausreichend feuchtes Klima.
- **Die Asymmetrie der Stammesdicke von Stammrand bis Kern:** Sie weist auf die herrschende Windrichtung je nach Druck- und Zugverhältnissen.
- **Die Holzverfärbung:** Nährstoffe und Mineralien im umgebenden Erdreich.
- **Die in Art und Zeit unterschiedliche Größenentwicklung:** Ebenfalls Bodenbeschaffenheit infolge von Feuchtigkeit und Lichtmenge.



So gleicht die Eichenscheibe im Bürgerpark einem weit aufgeschlagenen Buch durch Ismanings Geschichte in den letzten 200 Jahren, von den Zeiten als Freisinger Fürstbistum und napoleonischer Besetzung bis zur Gegenwart, die weltweite Tambora-Vulkankatastrophe und deren vernichtende Auswirkungen auf ein „Schlossbräu Ismaning“ freilich eingeschlossen.

Übrigens noch für einschlägig Interessierte: Die wichtige, allgemein beachtete Holzmaserung bei Türen, Verkleidungen, Paneelen usw.: Auch das sind die Jahresringe, nur hatte man hier den Stamm längs geschnitten, um Holzbretter zu erhalten.

Kontaktadresse: Dr. med. Klaus E. Thoma, Garching Str. 3, 85737 Ismaning ,Telefon 089 – 96 85 17
www.umweltmeile-ismaning.de